Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 45

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Patho-Logisches

Bei vielen geht das Heiraten so schnell, daß sie noch nach Jahren nicht an ihr Glück glauben können. Karagös

Die Rüge

Fritz muß einen Brief mit nach Hause nehmen, in dem der Lehrer sich über die Nachlässigkeit des Knaben beklagt. Am Nachmittag fragt der Magister den Delinquenten: «Und? Was hät der Vatter gseit zum Brief?» Antwort: «Er hät gseit, es seig goppel guet, daß er i der Schuel besser heb glernt läse weder der Lehrer schriebe, suscht hett er de Brief nid chönne entziffere!» AbisZ

Trost des Optimisten

«Solang s' d'Rationecharte wäge Papiermangel nüd rationiered, isch es nüd halb so schlimm!» Göpf

Der Krieg Klebsattel

Ein Unterschied

Er: «Was schimpfst immer gegen meine kleinen Räuschlein? Wann die alten Schweizer vom Streite heimkehrten, tranken sie auch ‚Eins'».

Sie: «Ist möglich, aber Du trinkst zuerst ‚Eins' und fängst dann an zu streiten.» Lirpa

Im Zeichen der Rationierung

Patient (zuckerkrank): «Herr Professor, ich hab viel zu viel Zucker.»

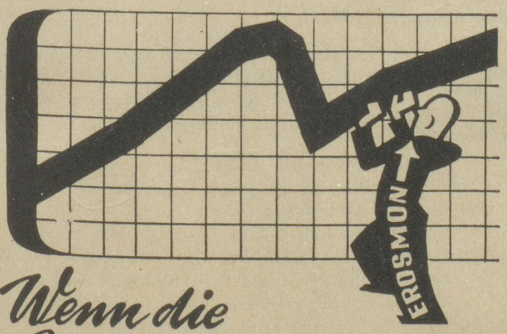
Arzt: «Ausgezeichnet; dann bringen Sie meiner Frau zehn Pfund davon.» ben.

Paradox ist es

wenn parfümierte Frauen als geschmacklos bezeichnet werden;

wenn ein Eskimo behauptet, sein Geschäft sei im Sande verlaufen. Karagös

Heisenen Hals?
sofort gurgeln mit Sansilla
dem Gurgelwasser für unser Klima
Beseitigt rasch den Entzündungsherd
Originalflaschen Fr. 2.25, 3.50. Erhältlich in Apotheken



Wenn die Lebenskurve fallen will...

Zur Bekämpfung vorzeitiger Alterserscheinungen, sexueller Neurasthenie, von Impotenz empfehlen wir Ihnen ein bewährtes Hormonpräparat. Versuchen Sie

EROSMON-Dragées für Männer
Packung zu 50 Dragées Fr. 4.50
Kurpackung zu 300 Dragées Fr. 21.—
in Apotheken.

EROSMON DRAGEES
W. Brändli & Co, Bern, Effingerstr. 5
Prospekt gratis.

Ohne Arbeit ist das Blindsein trostlos!

Wer hat Klein-Arbeiten zu vergeben wie: Etiketten anschnüren, Drucksachen falten und in Kuverts einschieben, übertragen von Manuskripten in Maschinenschrift, Verschiedenes sortieren, Nägel gräden, Schnüre auflösen, ferner Strümpfe und Socken stricken usw. gegen bescheidene Entschädigung? Angebote an die

Blindenanstalten
St. Gallen

SÉNÉGOL ist bei Coiffeuren, in Drogerien und Apotheken erhältlich. Preis für 1 Fl. 7.50. Kurpackung 3 Fl. Fr. 20.–

Das Inserat ist das einfachste und auch wirksamste Reklamemittel!

CHARLY-BAR

seine gute Küche — HOTEL HECHT — seine reellen Weine

DÜBENDORF

Ⓟ Tel. 934375 Ch. Dillier-Steiner, Chef de cuisine

Tea-Room Matterhorn

Zürich b. Hauptbhf. Bahnhofstr./Ecke Schützengasse Das heimelige Lokal an Zürichs grösster Verkehrsader Freundliche u. rasche Bedienung.

CAFÉ - PATISSERIE - ERFRISCHUNGEN

Die FÄRBEREI MURTEN

färbt und reinigt alles tadellos, prompt und billig

Adresse für Postsendungen:

GROSSFÄRBEREI MURTEN AG. in Murten

Zündhölzer

(auch **Abreißhölzchen** für Geschenk- und Reklamezwecke)

Kunstfeuerwerk

und **Kerzen** aller Art

Schuhcreme «Ideal», Schuhfette, Bodenwichse, fest und flüssig, Bodenöle, Stahlspäne u. Stahlwolle, techn. Oele und Fette, etc. liefert in bester Qualität billigst

G. H. Fischer, Schweizer. Zünd- und Fettwaren-Fabrik

Fehraltorf (Zch.) Gegr. 1860

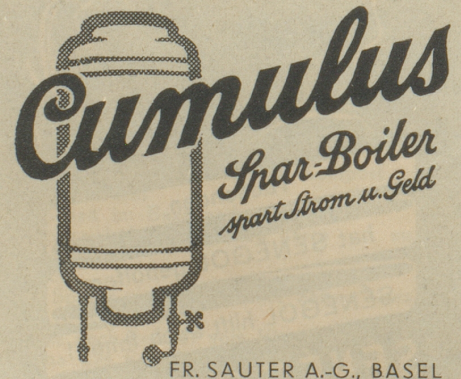
Verlangen Sie Preisliste.

Sind's die Nerven

Alle nervösen Zustände, Neurasthenie, Schwäche, Neuralgie, Reizbarkeit, Melancholie, usw. behebt das seit 30 Jahren bewährte, ärztl. empf.

NERVOSAN

Fr. 3.50 und 5.— in allen Apotheken. Es wird auch Ihnen wohl tun.



FR. SAUTER A.-G., BASEL

Kopfweh?

Hast du den Pfnüssel,
Aergert dich jeder Güssel,
Glüht dein werter Rüssel,
Dann ist der Heilung Schlüssel:
MELABON!

Die Frau

Die Geschichte meines Haares

Das Durchblättern meines Photoalbums veranlaßt mich zu dieser Geschichte. Eigentlich sollte man ja über haarige Angelegenheiten nichts berichten; aber wie Sie nachher sehen werden, habe ich doch den Eindruck, hier wichtige Fragen aufgeworfen zu haben.

Da ist einmal das Bild von dem blondgelockten Bubi. Vom Hintergrund will ich nichts erzählen. Familienphotographen konnten es nie unterlassen, Vorhänge matt anzudeuten. — Diese meine Locken müssen ganz gehörig gehätschelt worden sein. Das wird mir erst jetzt bewußt, wo sich das Gleiche an meinem Jüngsten wiederholt. Er hat eine Lockenpracht, die ihm nicht nur über die Augen, sondern auch über den ganzen Nacken lampet. Meine Frau kann sich von diesem Familienstolz nicht trennen.

Später ist man wahrscheinlich auch bei uns daheim vernünftiger geworden und schnitt meine Haare kurz. Es kamen die Schul- und Flegeljahre (wie bin ich froh, daß sie vorbei sind). Inspiriert durch Indianergeschichten, ließ ich mir damals eine Mähne wachsen. Ein Auge wurde vollständig zugedeckt und verlieh dem andern einen magischen Blick. Störend am Bild wirkt nur, daß die Haare auch über die Ohren wuchsen.

Dann kam die Zeit der ersten Liebe. Meine Haartracht wurde gesittet. Mein schnurgerader Scheitel auf der linken Seite deutete auf ernste Absichten! Nach einem glücklichen Jahr hängte «Sie» mich ab. Das muß mich ganz aus dem Geleise geworfen haben. Der Scheitel verschwand und machte einem Wirrwarr Platz. Die Haare standen nach allen Seiten und waren ziemlich kurz geschoren. Wie muß es damals in meinem Innern ausgesehen haben!

Jeder Schmerz läßt nach, und ich wurde wieder üppig. Der Tanzkurs machte sich auch in meiner Haartracht bemerkbar. Das Coiffeur-Budget überstieg die Ausgaben des Rauchens. Jede Woche Wasserwellen! Ich weiß noch nicht recht, ob ich das Bild nicht aus dem Album entfernen soll. Dieser Laffe kann doch unmöglich ich sein? Aber Jünglinge in meiner Umgebung in diesem Alter sind genau gleich. Ueben denn die Haare des Mannes eine solche Anziehungskraft auf die Mädchen aus, oder meinen wir dies nur?

Einmal machte ich mit diesem Treiben Schluß. Endgültig! Die «Rechte» kam. Der Scheitel wanderte auf die rechte Seite. Die Wasserwellen gehörten der Vergangenheit an. Ich bürstete die Haare nach hinten. So ist es geblieben bis heute.

Verändert hat sich nur die Dichte.

Im Dienst gingen mir unter dem Stahlhelm die Haare büschelweise aus. Was habe ich da unter den Soldaten nicht alles für Bemühungen um die liebe Haartracht gesehen!

Kommt wohl auch für mich einmal eine Zeit, wo ich, wie viele ältere Herren, mich an die letzten drei Haare klammere und diese noch mit äußerster Sorgfalt über die Glatze ziehe? Ich glaube nicht.

Ich sehe einer Glatze mit der größten Seelenruhe entgegen. In meinem Album ist auch für sie noch der Platz reserviert. Bis jetzt hat meine Gattin von meiner Haarlichtung keine Notiz genommen. Das gibt mir die Hoffnung, daß Haare nicht so wichtig sind; aber wenn sie einmal nach einer Mähne schielt? Nicht auszudenken! — Vino

Theatergeschichten

(Gesammelt von Léon Treich.)

Der Fürst von Wales (nachmals Eduard VII.) fragte im Spaß eine Pariser Ballettratte, wie sie eigentlich einen Mann von fünfzig von einem Mann von sechzig Jahren unterscheide.

Das ist ganz einfach, Monseigneur», sagte die Kleine. «Wenn ein Mann anfängt grau zu werden, ist er fünfzig. Wenn er wieder schwarz wird, ist er sechzig.»

«Mich erstaunt es ja nicht, daß die Männer sie für jünger halten, als sie ist, sie hängt alle ihre überschüssigen Jahre ihren Kolleginnen an.»

Jemand fragt Raimu: «Wie geht es mit Ihrer neuen Revue im Théâtre des Ambassadeurs?»

«Ach», sagt Raimu, «die Revue ist nicht schlecht, aber sie macht keinen Eindruck auf das Publikum.»

«Wieso denn nicht?»

«Weil kein Publikum da ist.»

Ein einflußreicher Herr empfahl Lucien Guitry eine junge, hübsche Schauspielerin: «Sie ist zwar schon längere Zeit an Ihrer Bühne, aber ihre Rollen haben bisher lediglich darin bestanden, auf einem Silberplateau Briefe auf die Szene zu bringen. Bitte, geben Sie Ihr größere Rollen, Herr Guitry, Sie würden mich sehr verpflichten.»

Guitry überlegte sich die Sache und entschied dann:

«Gut. Sie darf von jetzt ab eingeschriebene Briefe auf die Bühne bringen.»

SOLIS Heizkissen

mit den 4 Wärmestufen

Solis-Kissen ab Fr. 22.60, einfachere Ausführung ab Fr. 17.60